

Sebastian Bohren, Violine

Mit seinem ausdrucksstarken, beseelten Spiel etabliert sich der junge Schweizer Violinist Sebastian Bohren schnell als vielversprechendes Talent unter den Geigern seiner Generation. So trat er im Wiener Konzerthaus, der Münchner Residenz, der Zürcher Tonhalle und dem KKL Luzern auf. Er spielte unter anderem mit Orchestern wie dem Luzerner Sinfonieorchester, der Staatskapelle St. Petersburg, dem Orchestra di Padova e del Veneto, dem Zürcher Kammerorchester, der Camerata Zürich und den Chamber Artists unter Leitung von Muhai Tang, James Gaffigan, Patrick Lange und Henry Raudales.

Geboren 1987 erhielt Sebastian Bohren seine Ausbildung in Zürich bei Zakhar Bron und in Luzern bei Igor Karsko (Solistendiplom). Meisterkurse belegte er bei Ana Chumachenco an der internationalen Musikakademie Liechtenstein. Zurzeit studiert er in der Meisterklasse von Ingolf Turban an der Musikhochschule München.

Der in Zürich lebende Geiger ist seiner Heimat, dem Kanton Aargau, weiterhin verbunden. 2015 erhielt er ein Werkjahr des Aargauer Kuratoriums, im Sommer 2015 war er „Festival Artist“ am Aargauer Festival «Boswiler Sommer». Dort wirkte er innerhalb von neun Tagen in acht Konzerten mit und spielte unter anderem die Violinkonzerte von Schumann und Beethoven sowie von Peteris Vasks «Vox Amoris». Ebenfalls 2015 erschien seine erste CD (Sony BMG) mit dem selten gehörten Violinkonzert von Ignaz Pleyel.

2016 veröffentlichte das Label RCA eine aufwendige Live-Einspielung von Beethovens Violinkonzert und Schumanns Violin-Fantasie, zusammen mit dem Ensemble CHAARTS. Von den Kritikern sehr positiv aufgenommen fand diese Zusammenarbeit 2016 in einer weiteren CD-Produktion mit Werken von Hartmann, Mendelssohn und Schubert ihre Fortsetzung. Während der Spielzeit 2016/17 gastiert Bohren u.a. erstmals beim Argovia Philharmonic, der Philharmonie Bad Reichenhall, dem Berner Kammerorchester und beim Georgischen Kammerorchester Ingolstadt.

Als Kammermusiker musiziert er mit Dmitry Sitkovetsky, Christian Poltera, Maximilian Hornung, Thomas Demenga, Antoine Tamestit, Benjamin Schmid oder zuweilen auch mit dem Zigeunergeiger Roby Lakatos. Seit 2013 ist Sebastian Bohren Mitglied des Stradivari Quartett. Jährliche Tourneen führen dieses Ensemble rund um den Globus. Dank des Quartetts ist er auch zu seiner Stradivari Violine gekommen: Die «King George» aus dem Jahre 1710, welche ihm durch die Stiftung Habisreutinger zur Verfügung gestellt wird.